

Antrag O-7
SPD-Unterbezirk Landkreis Harburg**Empfehlung der Antragskommission**
Überweisen an: Bezirksvorstand**Ausrichtung der politischen Arbeit auf soziale und linke Themen**

1 Der Bezirksparteitag möge beschließen, dass die po-
2 litische Arbeit auf soziale und linke Themen ausge-
3 richtet ist und unsere Bundestagsabgeordneten sich
4 für Grundsatzthemen der SPD einsetzen und stark-
5 machen.

6
7 Diese Forderungen setzen sich für soziale Gerechtig-
8 keit, wirtschaftliche Stabilität und eine nachhaltige
9 Zukunft für alle Bürgerinnen und Bürger ein. Wir for-
10 dern deshalb, dass wir in der nächsten Wahlperiode
11 folgende Themen in den Mittelpunkt der politischen
12 Arbeit stellen werden:

13

14 I. Umverteilung**15 1. Vollzug der Vermögenssteuer zur Finanzierung**

16 Forderung: Die 1997 ausgesetzte Vermögenssteuer
17 soll aktualisiert und konsequent verfassungskonform z.B. ab einem persönlichen Vermögen
18 ab 5 Mio. Euro als Bundessteuer erhoben werden.

19 Begründung: Die Schere zwischen arm und reich
20 wird immer größer. Es ist nachvollziehbar, dass
21 wohlhabende Zugang zu verbesserten Einnahme-
22 möglichkeiten haben, wohingegen die breite Mehr-
23 heit der Bevölkerung den Verdienst durch Erwerbs-
24 arbeit bestreitet. Das solidarische Prinzip bedeutet,
25 dass begüterte Personen an der Erhaltung der Ge-
26 sellschaft einen vergrößerten Anteil tragen müssen.
27 Die Steuern sollen von denjenigen gezahlt werden,
28 die sich diese leisten können. Die Vermögenssteuer
29 ist ein Mittel zur die Finanzierung der sozialpoli-
30 tischen Forderungen und damit konsequenterweise
31 ein Mittel der Umverteilung.

33 2. Weniger Steuern für untere und mittlere Einkommen, Konsequente Erhöhung des Mindestlohnes

34 Forderung: Eine umfassende Steuerentlastung für
35 die unteren und mittleren Einkommensschichten.
36 Prekäre Löhne sind unwürdig und dürfen durch die
37 SPD niemals geduldet werden.

38 Begründung: Arbeit muss sich lohnen, und das ist
39 nur möglich, wenn die Löhne auskömmlich sind
40 und die Einkommenssteuer für diejenigen, die einen
41 großen Teil ihrer Einkommen für den Lebensunter-
42 halt aufbringen müssen, gesenkt wird. Dies stärkt
43 die Kaufkraft und fördert den wirtschaftlichen Auf-
44

45 schwung.

46

47 **II. Soziales**

48 **3. Zuverlässiger, moderner und bezahlbarer ÖPNV in** 49 **allen Regionen**

50 Forderung: Ausbau und Modernisierung des öffent-
51 lichen Nahverkehrs in allen Regionen, insbesonde-
52 re im ländlichen Raum. Das Deutschlandticket muss
53 bleiben.

54 Begründung: Ein flächendeckender, zuverlässiger
55 und moderner ÖPNV entlastet Straßen, reduziert
56 Umweltbelastungen und fördert soziale Gerechtig-
57 keit, indem Mobilität für alle erschwinglich und zu-
58 gänglich wird. Zudem ist dies ein wichtiger Schritt in
59 Richtung Klimaschutz.

60 **4. Bezahlbares Wohnen: Mietendeckel einführen**

61 Forderung: Eine gesetzliche Begrenzung der Miet-
62 kosten, die konsequent umgesetzt wird sowie ei-
63 ne stärkere Förderung von sozialem und bezahlba-
64 rem Wohnungsbau. In den nächsten fünf Jahren
65 schafft die Bundesregierung jeweils Wohnraum für
66 400.000 Wohneinheiten.

67 Begründung: Wohnen ist ein Grundrecht. Explodie-
68 rende Mieten in vielen Städten machen das Leben
69 für die meisten zunehmend unbezahlbar. Eine Ober-
70 grenze für Mieten stellt sicher, dass Wohnen bezahl-
71 bar bleibt und verhindert soziale Ungleichheit.

72 **5. Auskömmliche Rente durch ein höheres Rentenni-** 73 **veau sowie Stärkung und Förderung des Ehrenamts** 74 **durch mehr Rentenpunkte**

75 Forderung: Einführung einer Mindestrente in die al-
76 le einzahlen müssen. Das Renteneintrittsalter muss
77 beibehalten werden und dauerhaft an das Berufs-
78 alter gekoppelt. Ehrenamtliche Arbeit soll durch die
79 Vergabe von zusätzlichen Rentenpunkten stärker
80 gewürdigt werden.

81 Begründung: Eine lebenswerte Rente muss sicher-
82 stellen, dass Menschen nach einem langen Arbeits-
83 leben nicht in Altersarmut abrutschen. Besonders
84 Frauen sind davon betroffen. Ein höheres Rentenni-
85 veau sichert den Lebensstandard und würdigt die
86 jahrzehntelange Erwerbsarbeit. Das Ehrenamt ist ei-
87 ne tragende Säule der Gesellschaft und trägt we-
88 sentlich zum sozialen Zusammenhalt bei. Viele Eh-
89 renamtliche setzen ihre Freizeit für das Gemeinwohl
90 ein, ohne dafür eine ausreichende finanzielle Absi-
91 cherung im Alter zu erhalten.

92 **6. Eine gute Gesundheitsversorgung für alle durch** 93 **die Bürgerversicherung**

94 Forderung: Einführung einer solidarischen Bürger-
95 versicherung für alle Bürger, in die auch Selbststän-
96 dige, Beamte und Gutverdiener einzahlen. System
97 der Kassenärztlichen Vereinigung aufbrechen. Mehr
98 Studienplätze für Medizinstudierende.

99 Begründung: Das gegenwärtige Zwei-Klassen-
100 System im Gesundheitssystem führt zu Ungleich-
101 heit. Mit der Bürgerversicherung schaffen wir
102 gleiche Gesundheitschancen für alle, stärken das
103 Solidarsystem und entlasten das Gesundheitssys-
104 tem finanziell.

105

106 III. Bildung und Familien

107 **7. Gleiche Bildungschancen für alle durch mehr Leh-** 108 **rer, moderne Schulgebäude und angepassten Un-** 109 **terricht und Sozialpädagogen und mehr Unterstüt-** 110 **zungspersonal an Schulen**

111 Forderung: Einstellung von mehr Lehrkräften, Mo-
112 dernisierung der Schulgebäude sowie eine Reform
113 des Lehrplans, der individuelle Förderung und mo-
114 derne Lehrmethoden in den Mittelpunkt stellt. Ein-
115 stellung von mehr Sozialpädagogen und Schulpsy-
116 chologen an allen Schulen.

117 Begründung: Bildung ist der Schlüssel für die Zu-
118 kunft eines Landes. Nur mit ausreichend Lehrper-
119 sonal, kleinen Klassen und einer modernen Infra-
120 struktur können wir die Qualität der Bildung er-
121 höhen und sicherstellen, dass jeder Schüler unab-
122 hängig von seiner Herkunft die gleichen Chancen
123 hat. Viele Schüler brauchen Unterstützung, die über
124 den klassischen Unterricht hinausgeht. Sozialpäd-
125 agogen und Schulpsychologen können dazu beitra-
126 gen, soziale Ungerechtigkeiten auszugleichen und
127 individuelle Probleme frühzeitig zu erkennen, um so
128 den Lernerfolg zu steigern. Gleichberechtigte Schü-
129 ler von heute sind mündige Bürger von morgen.

130 **8. Stärkere Familienpolitik: Bessere Vereinbarkeit** 131 **von Familie und Beruf, Erhöhung des Kindergelds** 132 **und Einführung einer Kindergrundsicherung, Kos-** 133 **tenfreier Zugang zu frühkindlicher Bildung und Ki-** 134 **tas**

135 Forderung: Ausbau von Betreuungsangeboten, fle-
136 xiblere Arbeitszeiten und höhere finanzielle Un-
137 terstützung für Familien. Eine schrittweise Erhö-
138 hung des Kindergelds und die Einführung einer
139 Kindergrundsicherung, die Kinderarmut effektiv be-
140 kämpft. Kostenfreie Kitaplätze und frühkindliche
141 Bildungseinrichtungen für alle Familien.

142 Begründung: Eine moderne Familienpolitik muss El-

143 tern die Möglichkeit geben, Familie und Beruf besser
144 zu vereinbaren. Durch flexible Arbeitszeiten und ei-
145 ne ausreichende Kinderbetreuung entlasten wir Fa-
146 milien und fördern die Erwerbstätigkeit beider El-
147 ternteile. Eine Kindergrundsicherung stellt sicher,
148 dass kein Kind in Deutschland in Armut leben muss.
149 Frühkindliche Bildung ist entscheidend für die Ent-
150 wicklung von Kindern und die Chancengleichheit.
151 Kostenfreie Betreuung und Bildung ermöglichen es
152 allen Familien, unabhängig von ihrem Einkommen,
153 ihre Kinder optimal zu fördern.

154

155 **IV. Energie und Infrastruktur**

156 **10. Förderung einer klimafreundlichen Energiever-**
157 **sorgung: Ausbau erneuerbarer Energien sowie En-**
158 **ergieeffizienz und energetische Gebäudesanierung**
159 Forderung: Beschleunigter Ausbau von erneuerba-
160 ren Energien wie Wind, Solar und Wasserkraft sowie
161 die Schaffung von Anreizen für Bürger und Unter-
162 nehmen, in klimafreundliche Technologien zu inves-
163 tieren. Staatliche Förderung für die energetische Sa-
164 nierung von Wohn- und Geschäftsgebäuden sowie
165 Vorgaben für energieeffiziente Neubauten. Nicht sa-
166 nierter Altbestand darf kein Armutsrisiko im Alter
167 sein.

168 Begründung: Mit einer klimaneutralen Energiever-
169 sorgung werden die Klimaziele erreicht und unse-
170 re Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen aus dem
171 Ausland verringert. Durch Investitionen in erneu-
172 erbare Energien schaffen wir Arbeitsplätze, senken
173 langfristig die Energiekosten und tragen zum Um-
174 weltschutz bei, wenn diese richtig ausgeführt wer-
175 den.

176 Energetische Sanierungen tragen erheblich zur Re-
177 duzierung des Energieverbrauchs bei und senken
178 die Heizkosten. Durch staatliche Förderungen er-
179 leichtern wir den Zugang zu Sanierungsmaßnah-
180 men und schaffen einen klimafreundlichen Gebäu-
181 debestand.

182 **11. Sondervermögen für Infrastruktur**

183 Forderung: Für die marode Infrastruktur der Eisen-
184 bahn, für Straßenbrücken, Krankenhäuser und Schu-
185 len soll ein verfassungskonformes Sondervermö-
186 gen geschaffen werden, damit der Investitionsstau
187 schnell aufgelöst werden kann.

188 Begründung: Die Schuldenbremse und der Investi-
189 tionsstau passen nicht zu einander. Fehlende Infra-
190 struktur soll neu geschaffen und vorhandene je nach
191 Situation saniert, erneuert und erweitert werden.

192 Dies sind wir unseren Kindern und uns schuldig.

193

194

195 **Begründung**

196 In den letzten Jahren hat die SPD sich weit von
197 ihrem Markenkern entfernt. Wir sind nicht mehr
198 die Partei der arbeitenden Mitte, der Studierenden
199 und Rentenbeziehenden, der Familien und des
200 Prekariats, sondern eine Partei, die sich überwie-
201 gend um gesellschaftliche Randthemen zu küm-
202 mern scheint. Die Angelegenheiten der gesamten
203 Gesellschaft müssen mit Nachdruck vertreten wer-
204 den. Die aufgeführten Forderungen sollen dazu die-
205 nen, dies umsetzen zu können.

206 Zu unserem Markenkern gehört, dass Arbeit sich
207 lohnen muss und so auskömmlich ist, dass man
208 davon gut leben kann. Wir stehen für Bildungsge-
209 rechtigkeit, bezahlbares Wohnen, individuelles Ei-
210 gentum, auskömmliche Renten, sowie eine Daseins-
211 vorsorge im Bereich Mobilität, Energie und Gesund-
212 heit.

213 Um Mehrheiten zu gewinnen, braucht es Politik für
214 alle und nicht für wenige Personen und Gruppen.
215 Die soziale Komponente ist die, die in unserem Na-
216 men und seit über 160 Jahren in unseren Program-
217 men steht. Lasst uns darauf konzentrieren, anstatt
218 populistischen und extremen Parteien nachzulau-
219 fen, wo die Wählenden eh das Original wählen wer-
220 den!

221